

De Grifing un de Schatz.

In Nichtenburg wahnde een Timmermann, dat was een deeger flitiger Minsch un hebbd ook eene sehr gode un gottsfruchtige Frau. Dat weren een paar flitige un ordentliche Lüd, äwerst Gott wet, dat wull doch nich recht mit en furt, un se hedden in Nichtenburg nich Stiern noch Glück. De Timmermann ging also hen un vörköfde sin Hus un wull't up eener annern Sted vörköfen, un köfde sich wedder in Grimm an. Als nu de Tid kam, datt de goden Lüde bald wegtehn schullen, wurd de Fru eenmal Nachts döer een ganz lises Ruscheln ut den Slap weckt un keek up un sach in der Eck achtern Kachelawen eenen olden Mann im grisen Kock mit eener witten Slapmütz up'm Kopp un eenen Slätel in der Hand up'm Stol sitten. Et sach ut, as wenn he ehr fründlich towentke, un to glifer Tid wisde he mit der Hand jümmer up den Awen. Un de Fru vörschrack sich sehr äwer den olden Grieskopp un drückte sich in der Angst an ehren Mann, stödd em an un reep: Mann! Mann! wak doch up un seh, wat dä in der Eck achter'm Kachelawen sitt. De Timmermann richtede sich up un keek un keek, un kunn nickts sehn. Un he wurd böß un schult de Fru hart un bedrauwde se, wenn se em nich tofreden let

den fröh, un wad
 wunden un ehr
 wert mit güldenm
 malen
 fischen der
 der dem
 ich Nimm
 wille in
 die in
 se für
 man will, G

im Slap, un jede: Seht mi mal de Wiverpuzen, de se des Dags fangen! Si hewt to weinig to dhon, un denn sett't ju de Böös, de mit ju up der Fulbenk äggt, allerlei kruses un wilbes Lüg in den Hirnkasten; äwerst mine Är drivt Düwel un Gespenster ut, un ick wet oof een probates Middel, dat se di utdriven schall, wenn du mi nich slapen letst. Se äwerst antwurt'ete em: So seh doch to! kannst du den grisen Mann nich sehn, de dā up dem Stol sitt un to uns heräwer kickt? Seh! seh! wo he nu wedder up den Aven henwist! he het uns wiß wat to apenbären. Ach! du Herre Ze! wo schüddelt he nu mit dem Kopp! un wat süht he mit eenem Mal böös ut! Un de Fru schreibe lut up, un de Zimmermann schult noch heftiger, un dāmit vörswund de olde Grifing. Un de nächste Nacht ging't grad wedder so, un de Fru weckte ehren Mann wedder up. As he se äwerst bebraude, wenn se en nich in Frieden slapen lete, würd he ehr de Gespenster mit ungebrennter Asch utdriven, sweeg se un stact ehren Kopp unner't Bedd. Un de grise Mann kam jede Nacht up dersülwigen Wise, un dat Wis, dat en sehn kunn, wakte jümmer up; man se dörfst sicc nicks marken laten. So geschach dat woll een paar Weken, un dārup tügen se nah der Stadt Grimm af. Ditt was ün de Ostertid, as se Richtenberg vörleten. Un as't gegen Martini ging, freeg de Zimmermann eenen Bref van dem Mann, dem he sin Hus vörköfst hedd, un he schref em: „Gott tom Gruf, min leewe Fründ! Ic weet, worüm „li ju Hus tom Richtenberg vörköfst hewt, wiel't dā mit „ju nich vörwarrts gahn wull; äwerst Gott, de alles an

„besten versteiht un regiert, wull ju grad helpen dör dat,
 „wat ju donnals eene grote Noth düchte. Un nu hört
 „to un vörwunnert ju: Als wi ansungen intoböten, kreg
 „de olde Kafelawen in der Bahnstuw so veele Risse un
 „rofte so entschlich, datt keen Minsch däbi beduren kunn.
 „Ich müßt also to dem Pötter schicken, datt he kem' un
 „den Awen ümsettede. Als wi nu däbi weren un dat
 „Ding wegnehmen un up den Grund kemen, wurd ick
 „eenes gâr glatten witten Fliesensteens währ, worup mi
 „düchte datt ordentliche Boockstawn sett't weren. Un wi
 „vörwunnerden uns sehr, un eener sedde to dem annern:
 „Latet uns den Steen rögen; wer wet, wat inner eur
 „vörborgen is? Un wi grepen to un bröken den Steen
 „los. Un as he wegnahmen un Schutt un Grus weg=
 „rümt was, wat segen wi? Een hölkern Kästchen mit
 „Bleck beslagen un mit eenem vörrusterten Slott seel uns
 „in de Dogen. Un de Pötter reep ut: Herr min Gott!
 „dä mütt een Schatz drin sn! un nu, Kinder, latet uns
 „een Baderunser beden, datt uns keen Unglück schüht un
 „de Kasten vörfinkt. Un wi nehmen dat Evangelienboock
 „un lesen een paar Kapitel un seelen up de Kneee un be=
 „beden een Baderunser, un broken denn in Gottes Na=
 „men dat Slott up. Dat geschach äwerst bi hellem lich=
 „tem Dage. Un as de Deckel uppsprung, funden wi toerst
 „nicks as olde half vörfulte Lappen van Dof un Ledder=
 „wark, un de Pötter sedde: „de hebben wi künnt liggen
 „laten.“ Äwerst därup nam ick mi een Hart — denn
 „schudderig was mi to Mode — un dheed eenen deepen
 „Grep, un packte een Büdelken; un dat Büdelken söhlde

„ſick hart un ſwår an, un ick trechte et herut. Un dat „van Older vörfulde Büdelken borſt ut eenanner un de „hellſten un blankſten Dukaten ſprungen un klungen üm- „her. Un wi ſwind dråwer her, un ſammelden mehr „as 1500 up. Un dat müßt ick ju ſchriwen, Fründ. „Un nu kamt un halt juw Geld. Mi kümmt dat nich „to; denn ji hewt mi dat Hus vörköft, åwerſt nich „den Schag.“

Un de Zimmermann erſtaunde, as he den Bref leſen hedd, un ſweeg eene lange Tid. Dårup ging he hen un las ſiner Fru den Bref vör. Un ſe beſunna ſick nich lang un reep: Sühſt du't nu, Mann? O min nüdlich griſes Wåderken! o du min klokes Slapmüzkerken! då hebben wi di, då hüßt du jülwſt. Du Büffelsknoy du! hebb' ick di't nich ſeggt, as min Orifing achter'm Awen ſatt un ſo bedenklich mit dem Kopp wackelde un mit den Händen wenkte? Gewiß dat is eener van unſern Vör-åldern, de uns den Schag då wegleggt hett, wenn eener van den Sinigen mal in Noth geröde, datt he uns helfen künn. Un nu as wi dat Hus vörköpen un in eenen annern Ort tehn müßten, hett et en jammert, datt frömdede Lüde beſitten ſchullen, wat den Sinigen tokam, un dårünt hett he mi jümmer upweckt.

So ſede dat Wiſ un ſprung as dull un vull up allen Bieren herüm, un let dem Mann keene Rauch, he mußte ſich eenen Wagen anſpannen laten; un ſe ſetteden ſick drup un ſlink nah Nichtenbarg to. Un as ſe ankemen, beſtund de Mann, de ehr Hus köft hedd, dårup, ſe ſchullen den ganzen Schag nehmen. Åwerſt de redliche

Timmermann seide: dat verhöbe de leerve Gott, datt ic
 so grot Unrecht dhon schull! Manck Dausenden büst du
 wohl eener van den weinigen Ehrlichen, de sicc een Ge-
 wissen drut makt hett, den blanken Fund still to behol-
 den. Un dârum schall schehn, wat recht is, un wi willen
 desen. Noch strüwde sicc de brave Mann, doch tolegt
 drung de Timmermann en darto. Un don reisten de bei-
 den Ghlüd gâr vörgnöglich to Hus, un kösten sicc Acker
 un Wischen, un hedden van dem Dage an, datt de olde
 Grotvader sine Rist updhan hedd, in allen ehren Dingen
 Glück un Segen.